



Industrieverband
Hartschaum e.V.
Maaßstraße 32/1
D-69123 Heidelberg
Telefon (0 62 21) 77 60 71
Telefax (0 62 21) 77 51 06
e-mail: Info@IVH.de
<http://www.IVH.de>

IVH Industrieverband Hartschaum e.V. · Postfach 10 30 06 · 69020 Heidelberg

Deutsche Bank AG, Heidelberg
Nr. 021880026
BLZ 672 700 03
Postbank Karlsruhe
Nr. 918 42-758
BLZ 660 100 75

Stellungnahme des IVH zum Spiegel-Artikel „Glutheiße Seen“

Undifferenzierte Darstellung des Brandrisikos von Styropor

Im Nachrichtenmagazin „Der Spiegel“ (Ausgabe 26/2012) wird der Fassadenbrand eines Apartmenthauses in Frankfurt am Main thematisiert. Als Ursache für die schnelle Ausbreitung des Brandes werden pauschal Styroporplatten verantwortlich gemacht, „die zur Wärmedämmung unter dem Verputz der Fassade befestigt worden waren.“ (Der Spiegel 26/2012, S. 44)

Der Industrieverband Hartschaum e. V. (IVH) bedauert den geschilderten Unglücksfall, verwahrt sich aber gegen die undifferenzierte Darstellung des Artikels. Denn dieser impliziert, dass bei Wärmedämmverbund-Fassaden mit Styropor ein generelles Sicherheitsproblem besteht. Dies ist nicht der Fall.

Richtig ist, dass – wie in Frankfurt – ein erhöhtes Brandrisiko bei Baustellen besteht, auf denen der Dämmstoff bereits angebracht, aber noch nicht verputzt ist. Für dieses Szenario sieht sich der IVH in der Pflicht, dem verarbeitenden Handwerk und den Bauherren praxistaugliche Lösungen anzubieten. „Wir entwickeln beispielsweise die bestehenden Brandriegelsysteme permanent weiter. Auch raten wir grundsätzlich zum zeitnahen Verputzen der aufgetragenen Dämmplatten“, erklärt Dr. Hartmut Schönell, geschäftsführender Vorstand des IVH.

Denn im verputzten Zustand ist Styropor brandschutztechnisch sehr oft geprüft und wegen seiner Schwerentflammbarkeit (B1) seit mehr als vier Jahrzehnten von namhaften Prüfinstituten als sicher eingestuft und bauaufsichtlich zugelassen worden. Dies ist in Normen und Zulassungen auf europäischer Ebene festgeschrieben und in der Praxis

belegt: Mehr als 800 Millionen Quadratmeter gedämmte Fassaden allein in Deutschland sprechen für sich.

„Nach unserer Kenntnis sind die Brandursachen des Frankfurter Geschehens noch nicht final geklärt. Dennoch wird der IVH alles daran setzen, die bestehenden Restrisiken zu minimieren“, so Schönell. Dies betrifft insbesondere den vorbeugenden Brandschutz auf der Baustelle sowie den Brandschutz während der späteren Nutzung. Die im Spiegel zitierten Brände von wärmedämmten Fassaden sind entweder durch Müllcontainer vor der Fassade, durch Brandstiftungen oder durch Unachtsamkeit bei Schweißarbeiten verursacht worden.

Vor dem Hintergrund der Energiewende und der angestrebten Klimaziele ist Wärmedämmung alternativlos. Sie ist, wie der Spiegel vollkommen zu Recht schreibt, „politisch gewollt, ökologisch korrekt, wirtschaftlich vernünftig“. (Der Spiegel 26/2012, S. 44)

Kontakt:

Herr Dr. Hartmut Schönell, Geschäftsführender Vorstand im Industrieverband Hartschaum e. V., Email: h.schoenell@ivh.de, Telefon: 06221/776071.

Herr Dipl.-Ing. Ulrich Meier, Leiter Referat Technik, Email: u.meier@ivh.de, Telefon: 06221/776071.